

Abschiedsvorlesung

# WHAT'S LEFT?

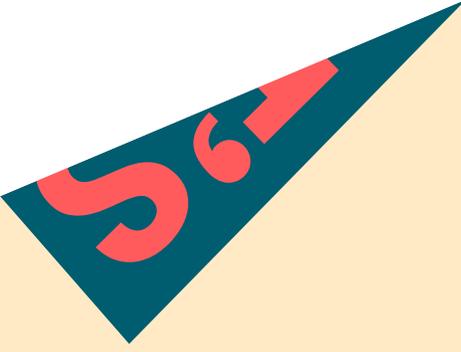


**Prof. Klaus Dörre**  
Arbeitsbereich für  
Arbeits-, Industrie- und  
Wirtschaftssoziologie

**27.6.2024 16:30 Uhr**

Aula Universitätshauptgebäude  
Fürstengraben 1  
07743 Jena

FRIEDRICH-SCHILLER-  
UNIVERSITÄT  
JENA



## WHAT'S LEFT?

fragten sich Intellektuelle zu Beginn der 1990er Jahre. Die damals wahrscheinliche Prognose, der Linken drohe ein Marsch in die Bedeutungslosigkeit, wurde während der Folgejahre praktisch widerlegt. Er beginne zu glauben, dass die Linke recht habe, notierte Frank Schirrmacher, die globale Finanz- und die Euro-Krise vor Augen, zu Beginn der 2010er Jahre in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Mittlerweile hat sich das Blatt erneut gewendet. Die politische Linke befindet sich im freien Fall. Selbst Liberale und Konservative sorgen sich um ihre potentiellen Gegner, denn ohne eine handlungsfähige Linke werden auch die eigenen politischen Konturen unscharf.

Weil die Krise aller linken Strömungen eine existentielle ist, müssen Grundfragen neu beantwortet werden: Was ist links? Kann es eine Linke für das 21. Jahrhundert geben? Wer ist diese Linke, was kann sie erreichen?

Mit diesen Fragen befasst sich die **Abschiedsvorlesung des Soziologen Klaus Dörre**, der seine zwanzigjährige Lehr- und Forschungstätigkeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena beendet. Ohne Mut zu konkreter Utopie, so seine in Anlehnung an den italienischen Intellektuellen Norberto Bobbio formulierte These, kann die Linke nicht links sein, denn sie wäre von der Rechten nicht zu unterscheiden. Sobald sie Macht ausübt, muss die Linke jedoch erkennen, dass ihr utopisches Projekt niemals realisierbar ist. Sofern sie diesen Widerspruch produktiv bewältigt, wird eine Linke für das 21. Jahrhundert neu entstehen.

